

Angiologie / Hämostaseologie

- Arterielle Verschlusskrankheit
- Aneurysma-Erkrankungen
- Gefäßentzündungen
- Thrombosen
- M. Raynaud
- Krampfadern
- Besenreiser
- Lipödem, Lymphödem, venöses Ödem
- Gerinnungsneigung (Thrombophilie)
- Blutungsneigung (Hämophilie)
- Abortneigung u.v.m.

Endokrinologie / Osteologie

- Osteoporose
- Haarausfall
- Hirsutismus
- Insulinresistenz
- PCO-Syndrom
- Hypophyse
- Nebennieren
- Hypogonadismus
- Transsexualität u.v.m.

Humangenetik

- Thrombophilie / Hämophilie
- Onkogenetik
- Endokrine Tumore
- Stoffwechselerkrankungen
- Unerfüllter Kinderwunsch u.v.m.

Nuklearmedizin

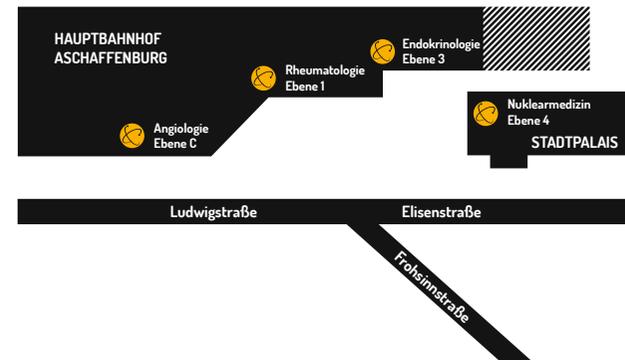
- Schilddrüse
- Nebenschilddrüsen
- Herz
- Skelett
- Gehirn (Parkinson)
- Lunge
- Nieren
- Nebennieren
- Knochenmark u.v.m.

Rheumatologie

- Rheumatoide Arthritis
- Spondylarthritis
- Psoriasisarthritis
- Lupus erythematoses
- Systemische Sklerose
- Dermato- und Polymyositis
- Polymyalgia rheumatica
- M. Wegener u.v.m.

Ludwigstr. 2-4 + Elisenstr. 32
63739 Aschaffenburg
Fon 06021-447798-0
Fax 06021-447798-44
mail@mvzab.de

Online Termine & Befundabruf



Mit Bahn oder Pkw nur 30 min. von Frankfurt



KOLOREKTALE KARZINOME

Kolorektale Karzinome

Darmkrebs stellt bei Frauen die zweithäufigste und bei Männern die dritthäufigste Krebserkrankung dar. Im Laufe ihres Lebens erkrankt daran jede 18. Frau und jeder 15. Mann. Bei jedem fünften Erkrankten findet sich eine familiäre Häufung, so dass eine genetische Veranlagung abzuklären ist. Erblisch sind 5% der Darmkrebsfälle, und am häufigsten vererbt werden FAP und HNPCC.

Familiäre Adenomatöse Polyposis (FAP)

Die FAP wird autosomal-dominant vererbt, d.h. die Erkrankung wird vom betroffenen Elternteil zu 50% an die Kinder weitergegeben. Sie ist durch das Auftreten von hunderten Schleimhautpolypen im unteren Bereich des Dickdarms charakterisiert. Unbehandelt entwickelt sich oftmals bereits in jungen Jahren aus mindestens einem dieser Polypen ein kolorektales Karzinom.



Einschlusskriterien für den Gentest:

- Bei Patienten mit klassischer Form der FAP (≥ 100 Polypen vor dem 30. LJ)
- Bei Familienangehörigen
- Bei fraglich attenuierter (abgeschwächter) Verlaufsform, die klinisch schwierig vom HNPCC-Syndrom zu unterscheiden ist

Bei 80% der betroffenen Familien mit einer klassischen FAP wird eine Mutation im APC-Gen gefunden, bei Vorliegen einer attenuierten Form (< 100 Polypen, späteres Erkrankungsalter) deutlich seltener. Häufiger finden sich bei den übrigen Familien dann autosomal-rezessiv erbliche Tumordispositionssyndrome wie die MUTYH-assoziierte Polyposis (MAP) oder die autosomal-dominante Polymerase Proofreading-assoziierte Polyposis (PPAP).



Lynch Syndrom, Hereditäres Nicht-Polypöses Colorektales Carcinom (HNPCC)

Das Lynch folgt einem autosomal-dominanten Erbgang. Ursächlich sind hauptsächlich Mutationen in fünf Genen (MLH1, MSH2, MSH6, PMS2, EPCAM).

Einschlusskriterien für den Gentest

(alle Amsterdam-Kriterien müssen zutreffen):

- Mindestens drei Familienangehörige erkranken an einem Lynch-assoziierten Karzinom, wovon einer Verwandter ersten Grades der beiden anderen ist
- Erkrankungen in mindestens zwei aufeinander folgenden Generationen und mindestens ein Patient mit Erkrankung vor dem 50. Lebensjahr

Wenn die strengen Amsterdam-Kriterien nicht erfüllt sind, sollte zur Diagnosesicherung eine Mikrosatellitenanalyse aus Tumor und Blut erfolgen (eines der Bethesda-Kriterien muss zutreffen):

- Gesichertes kolorektales Karzinom vor dem 50. Lebensjahr
- Synchrones oder metachrones kolorektales Karzinom oder anderer Lynch-Syndrom assoziierter Tumor (z.B. im Endometrium, Magen, Ovar, Pankreas, Ureter, Nierenbecken, Gallengänge, Gehirn, Dünndarm); altersunabhängig
- Kolorektales Karzinom (altersunabhängig) + ein Verwandter 1. Grades mit kolorektalem Karzinom oder Lynch-assoziiertem Tumor vor dem 50. Lebensjahr oder mindestens zwei Verwandte 1. oder 2. Grades mit kolorektalem Karzinom oder Lynch-assoziiertem Tumor (altersunabhängig)

Bei einem positiven Ergebnis in der Mikrosatellitenanalyse sollte anhand einer Blutprobe eine Genanalyse der NMR-Gene zum Nachweis der Keimbahnmutation erfolgen.

Durch den Gentest schützen Sie sich und Ihre Kinder. Den Gentest können Sie zusammen mit einer genetischen Beratung gerne bei uns vornehmen lassen.